Selbstloser Dienst am Volk

Verlag für Fremdsprachige Literatur
DVR Korea
Juche 110 (2021)

Selbstloser Dienst am Volk

Verlag für Fremdsprachige Literatur
DVR Korea
Juche 110 (2021)



Kim Jong Un erwidert die Jubelrufe der Teilnehmer an der Militärparade und der Pyongyanger Massendemonstration zur Feier des 70. Gründungstages der Partei der Arbeit Koreas.

Oktober 2015



Kim Jong Un bei der Vor-Ort-Anleitung des Wiederaufbaus im Katastrophengebiet in der Stadt Rason

September 2015



Kim Jong Un bei der Vor-Ort-Anleitung des Gebiets mit Thermalquellen im Kreis Yangdok, Bezirk Süd-Phyongan
August 2018



Kim Jong Un beim Besuch einer Werktätigenfamilie, die in eine neue Wohnung an der Changjon-Straße einzog.

September 2012



Kim Jong Un bei der Vor-Ort-Anleitung der Architekturhochschule Pyongyang

November 2013



Kim Jong Un unter Familienangehörigen der Offiziere der Verteidigungsabteilung der Insel Cho
März 2012



Kim Jong Un unter den Kindern des Pyongyanger Kleinstkinderheims und des Pyongyanger Kleinkinderheims

Januar 2015

VORWORT

Es sind mehrere Jahre vergangen, seitdem das koreanische Volk den geliebten Genossen Kim Jong Un zur Spitze der Partei, des Staates und der Streitkräfte berufen hat.

In diesen Jahren fühlte das koreanische Volk im praktischen Leben aus tiefster Seele die Welt seiner Liebe zu Menschen und zum Volk.

Kim Jong Un bezeichnet das koreanische Volk als das beste Volk in der Welt und macht sich stets Gedanken, wie er dieses Volk erhabener verehren kann.

Er arrangiert grandiose Arbeiten, um das Glück des Volkes zur Blüte zu bringen, sucht alle Ecken und Enden des Vaterlandes auf, lässt so wunderbare Erfolge hintereinander erzielen, besucht die Posten an der vordersten Front zur Verteidigung des Vaterlandes und bringt den Armeeangehörigen und dem Volk seine ganze Liebe und Güte entgegen. Auf diesem Weg seines selbstlosen Dienstes gehen die Träume und Ideale des koreanischen Volkes einen nach dem anderen in Erfüllung.

Sein selbstloser Dienst ist unendliche Liebe und selbstlose Hingabe, welche durch sein ständiges Aufsuchen des Volkes in dessen Haut und Herzen geräuschlos eindringen, und die Blutader, die ihn und das Volk zu einem Ganzen miteinander fest verbindet, sodass sie sich keinen Augenblick voneinander

trennen lassen. Selbstloser Dienst! Das ist ein weiteres Wort der Zeit, das von Kim Jong Un geschaffen wurde.

Aus genauer Betrachtung jeder Spur seines selbstlosen Dienstes sind die Welt seiner unendlichen Liebe zum Volk und seine edle Volksauffassung zu ersehen.

Es ist zwar unmöglich, die so vielen Begebenheiten in das vorliegende Buch gänzlich aufzunehmen, aber die Leser werden nach unserem Erachten anhand von in diesem Buch vorgestellten einigen Tatsachen mehr oder weniger einen Überblick über seine reine Volksauffassung und die Welt seines aufopferungsvollen Dienstes haben können.

INHALT

Die erhabene Volksauffassung

Schwur an jenem Tag

Eines Tages im Januar 2012 erzählte Kim Jong Un Funktionären darüber, dass sich das Volk von Tag zu Tag unerträglich nach Kim Jong Il sehnt, und fuhr in seiner Rede wie folgt fort:

„Auch heute bleibt die Bevölkerung, die wehklagend den Wagen des Konvois mit dem Sarkophag von Kim Jong Il folgte und sich vor sie stellte, unvergessen. Es war das wahre Antlitz unserer Gesellschaft, in der der Führer und das Volk eine Schicksalsgemeinschaft bilden.“

Vor den Augen der Funktionäre tauchten die Szenen an dem Tag der Trauerfeier zum letzten Abschied von dem teuren Toten auf, an dem sie beim Anblick der Menschen, die wehklagend dem Wagen mit dem Sarkophag von Kim Jong Il folgten und dabei ohnmächtig zu Boden fielen, blutige Tränen vergossen, als wäre es gerade gestern geschehen.

Kim Jong Un erinnerte sich an die herzbewegenden Bilder an dem Tag der Trauerfeier zum letzten Abschied, wobei er sagte: Die Sehnsucht nach dem eigenen Führer ist eben die einmütige Geschlossenheit. Deshalb ließ ich bei der Redaktion

der Videoaufzeichnungen in Bezug auf den letzten Abschied diese Szenen unverändert einschließen. Er bemerkte dann inbrünstig Folgendes:

„Die ganze Welt würde beim Anblick dieser Szenen erstaunt sein. Wie Kim Jong Il sagte, gibt es in dieser Welt kein besseres Volk als unser Volk. Während der diesmaligen Trauer um den größten Verlust konnte ich unsere Offiziere und Soldaten unserer Volksarmee und unser Volk besser kennenlernen.“

Das war sein hohes Lob für die erhabenen Gedanken und Gefühle sowie moralische Pflichttreue der Hauptstädter, die ein Spalier an den Straßen bildeten und vom teuren Toten den letzten Abschied nahmen.

Ein politischer Kommentator Südkoreas schrieb in seiner Schrift „Die 2012 von Nordkorea behaupteten Wahrheiten“:

„Der über die Tränenflut betrachtete Führer Kim Jong Un.

Wie wird sich die nordkoreanische Bevölkerung nach dem Tod ihres Führers, an den sie in ihrem Leben wie Vater glaubte, aufrichten? … Könnte sie die Himmel und Erde erschütternde traurige Wehklage und die wie ein Fluss fließenden Tränen aufhalten? Das war die Besorgnis der progressiven Menschheit. Aber für die auf diesen ‚Moment‘ lange gelauerten nordkoreafeindlichen Kräfte war es die günstigste Gelegenheit, Programme gegen Nordkorea anzuwenden. Es war ihr Traum, die Vorstellung von diesem Land, in dem die einmütige

Geschlossenheit verwirklicht worden ist, vom Blickfeld der 6 Milliarden Menschen zu entfernen. Damals machte die Liveübertragung die Pseudomedien, die den ‚Verfall' Nordkoreas prophezeiend bei der Trauerveranstaltung in die Quere kamen, mundtot. Obgleich man sehr genau betrachtete, konnte man überhaupt keinen Riss im Innern feststellen. Hingegen erschien das Erscheinungsbild des Volkes, das sich noch fester zusammenschließt. Wenn das Zuschauen unmöglich gewesen wäre, hätte die Welt auch die Szene, in der das gesamte Volk in Trauer um den Tod seines Führers bittere Tränen weinte, nicht sehen, ja auch nicht wissen können, dass es solches über alle Maßen reines Vertrauen gibt. Die Welt hätte ja das Land, wo man in ‚Bussen für Sichwärmen' und Sanitätswache warme Tee trinkend Beileid bezeigte, und die besondere Menschlichkeit, mit der man den Totenwache haltenden jungen Menschen Mützen aufsetzte und Handschuhe überstreifte sowie sich um ihre Gesundheit kümmerte, nicht sehen können. Könnte man wohl an die Tatsache glauben, dass die Taxifahrer die Kranken und Schwachen kostenlos bedient haben? Aber all dies waren unleugbare Tatsachen. Über 12 000 Medienorgane der Welt hatten eine Flut von den News, dass wer, der für die Bevölkerung, die ihre moralische Pflicht erfüllt, solche Maßnahme eingeleitet hat, Kim Jong Un war, der in größter Trauer war, über die Welt ergießen lassen. Die Welt sah in den Gestalten von jenen, die bei der Totenwache mit Tränen die Pflaster-

steine benässten, ohne Schlaf in ihre Arbeitsstätte gingen, seine über die magische Kraft hinausgehende Liebe. Der Norden, der von der seit 78 Jahren erstmalige schneidenden Kälte des Dezembers erfriert werden könnte, hielt so aus. Es hielt nicht nur stand, sondern trat auch als ein noch festerer Kristall hervor."

So erinnerte sich Kim Jong Un eindrucksvoll an Spalier jenes Tages, an dem man von Kim Jong Il Abschied nahm, und schüttete sein Herz wie folgt aus:

„Es ist mein offenherziges Gemüt, unsere Armeeangehörigen und Bevölkerung in die Arme zu nehmen und sie auf dem Rücken zu tragen. Es würde mir nicht schwer fallen, wenn ich sie auch mein ganzes Leben lang auf dem Rücken tragen würde. Ganz im Sinne des erhabenen Willen des großen Heerführers Kim Jong Il will ich Sohn des Volkes werden, der sich zeitlebens für die Armeeangehörigen und das Volk die Hacken abrennt."

Hehre Lebensanschauung

Vor der Militärparade und Pyongyanger Massendemonstration zur Feier des 70. Gründungstages der Partei der Arbeit Koreas (PdAK) am 10. Oktober 2015 hielt Kim Jong Un eine bedeutsame Rede.

In seiner Rede sagte er: die Kraft unserer Partei ist eben die Kraft des Volkes, ihre Größe eben seine Größe sowie der von ihr errungene Sieg eben der Sieg unseres großen Volkes, und wertete die 70-jährige Geschichte der PdAK mit dem Ruf „Volk“ aus.

Seine Rede war eine neuartige und bedeutsame Rede, die über die Vorstellungen der Menschen, die dachten, dass Kim Jong Un die in der Verteidigungsindustrie erreichten Erfolge erwähnen würde, hinausging.

Am Ende seiner Rede hob er wie folgt demonstrativ hervor:

„Die Welt wird genau sehen, wie die PdAK unter voller Entfaltung der Kraft und Klugheit unseres großen Volkes einen prosperierenden und aufblühenden stärksten Staat auf der Erde, ja das mächtige Paektusan-Land, aufbaut.

Die große PdAK verehrt das Volk, das mit dem erhabenen Namen unserer Revolution und ihrer 70-jährigen siegreichen Geschichte gleichzusetzen ist, als das Höchste. Da sie die unsere Revolution ziehende Lokomotive ist und die Weichen der Geschichte fest in der Hand hat, wird der große Weg der koreanischen revolutionären Sache für immer zum Sieg und Ruhm führen.

Ich appelliere an alle Parteimitglieder.

Lasst uns alle dem großen Volk selbstlos und aufrichtig dienen!

Es lebe das große koreanische Volk, das um die unbe-

siegbare Partei, die PdAK, mit einem Herzen und einer Seele zusammengeschlossen ist!“

Die Hurrarufe der Massen, die in Erwiderung seines flammenden Aufrufes aus vollem Hals Hoch riefen, erklangen im klaren und blauen Himmel des Oktobers.

Die Menschen vermuteten, es würde selbstverständlich Hochrufe auf die PdAK laut erklingen, denn er hielt ja eine Rede zur Feier des historischen 70. Gründungstages der PdAK, und erstaunten nochmals.

Daher berichteten Printmedien, Nachrichtenagenturen und Rundfunksender wie aus einem Munde großes Aufsehen erregend: „Es war eine Rede für das Volk, die mit dem Wort Volk anfing und mit dem selben Wort zu Ende ging. In seiner 25-minutigen Rede gebrauchte der Erste Vorsitzende der PdAK 97 Male das Wort Volk“. Sie geizten nicht mit Lob, dass das Volk in seiner Geschichte erstmals das Geständnis des Gefühls hörte und es eine Rede der Liebe zum Volk ist, von der die Welt zum ersten Mal hörte.

Sie berichteten: Seine Rede begann mit der ‚Dankbarkeit gegenüber dem Volk‘ und endete mit dem ‚selbstlosen Dienst am Volk‘. Sie beurteilten einmütig, dass die Quelle der einmütigen Geschlossenheit Koreas in seiner Politik der Liebe zum Volk besteht.

Später schüttete er den Funktionären sein inneres Herz, dass er auf dem Podium zur bedeutsamen Feier im Oktober

Hoch auf das koreanische Volk rief, wie folgt aus:

„Dass unsere Partei 70 Jahre lang in der Geschichte unseres Vaterlandes nur Sieg und Ruhm krönen konnte, ist darauf zurückzuführen, dass es ein großes Volk gab, das nur der Partei glaubte und sie unterstützte. In der Vergangenheit hat unser Volk stets der Partei sein Schicksal voll und ganz anvertraut, sie geglaubt und unterstützt. Es hat mit heroischem Kampfgeist und ebensolcher Atmosphäre, auch Berge zu versetzen und Meere zuzuschütten, wenn es um den Aufruf der Partei ging, die Linie und Politik der Partei durchgesetzt. Ein solches große Volk, das die Richtlinie und Politik der Partei ohne geringste Abstriche, ja ohne Wenn und Aber durchsetzt, zu haben, ist unser Stolz und unsere größte Kraft. Die Funktionäre müssen mit einer hehren Lebensanschauung, sie hätten nichts mehr zu erhoffen, auch wenn sie als Sandkorn auf den Weg für das Volk gestreut würden, selbstlos dem Volk dienen.“

Abgelehnte Frage

Kim Jong Un las den von den Einwohnern der Stadt Manpho an ihn adressierten Brief und schickte an sie sein eigenhändiges Antwortschreiben. In der Zeitung „*Rodong Sinmun*“ vom 16. Februar 2012 stand sein Schreiben.

„Verantwortlicher Parteisekretär des Bezirkes Jagang,

Verantwortlicher Parteisekretär der Stadt Manpho!

Ich erhielt voller Freude die Nachricht davon, dass Bewohner der Stadt Manpho in die dank der Liebe Kim Jong Ils errichteten neuen Wohnungen eingezogen sind und sich darüber freuten. Künftig sollten die Funktionäre des Bezirksparteikomitees und des Parteikomitees der Stadt Manpho dafür sorgen, dass die warme Liebe Kim Jong Ils zusammen mit den neu errichteten Wohnungen auf ewig überliefert wird; sie müssen sich immer um die Frage des Lebens des Volkes und die Schwierigkeiten in dessen Leben umsichtig kümmern und diese rechtzeitig lösen helfen, bei der Verrichtung aller Angelegenheiten die Interessen des Volkes in den Vordergrund stellen und so die volksverbundenen politischen Maßnahmen unserer Partei zusammen mit dem ehrwürdigen Namen unseres Heerführers in alle Ewigkeit erblühen lassen. Die Stadt Manpho schlug vor, den zur Errichtung der Bronzestatue von Kim Jong Il eingesetzten Armeeangehörigen 100 t Reis zu schicken, den man Korn für Korn sorgfältig ausgewählt hat, und ich danke ihr für ihre Aufrichtigkeit.

Nochmals vielen Dank. Aber ich nehme diesen Vorschlag als nur ihre Herzlichkeit an und lehne ihn ab.

Das wie weiße Perle reine Herz, das unser mit dem Führer wie blutsverwandte Bande verbundenes Volk ihm

widmet, werde ich dem großen Heerführer genau berichten.

Ich hoffe, dass die Funktionäre des Bezirks- und des Stadtparteikomitees in ehrlicher Befolgung des erhabenen Vorsatzes der Volksliebe von Kim Jong Il, der für die Interessen und das Glück des Volkes sein ganzes Leben hingab, den gespendeten perlenweißen Reis als Zeichen der Liebe seitens unseres Heerführers den Stadtbewohnern und Kindern überreichen.

Führen Sie bitte unbedingt so aus.

Nachdem ich den Brief der Einwohner der Stadt Manpho erhielt, fühle ich neue Kraft in mir heraussprudeln und bestärkt sich in mir der Entschluss, mich mit größeren Anstrengungen für die Revolution einzusetzen.

Kim Jong Un Den 14. Februar 2012“

Die Stadt Manpho am Ufer des Flusses Amnok liegt am nördlichen Ende Koreas.

Bei der Besichtigung mehrerer Einheiten dieser Stadt vor einigen Jahren hatte Kim Jong Il gesagt, in dieser Stadt sei der Wesenszug des Sozialismus noch am Leben, und die Wege dazu erhellt, sie ausgezeichneter zu gestalten. Um diese Stadt hervorragend auszugestalten, wie es sich für eine Grenzstadt des sozialistischen Korea gehört, hatte er kampfstarke Armeeangehörige und dafür gesorgt, dass alle für den Aufbau notwendigen Bedingungen bevorzugt zur Verfügung gestellt wurden.

Die Armeeangehörigen und die Bevölkerung hatten mit

vereinter Kraft Tag-und-Nacht-Kampf entfaltet. Da hatten sie die Hiobsbotschaft von dem größten Verlust für den Staat erhalten. Als sie bittere Tränen geweint hatten, hatte Kim Jong Un den Wohnungsbau in dieser Stadt, ein von Kim Jong Il hinterlassener Hinweis, ohne Unterbrechung weiter vorantreiben lassen. In nur mehr als 80 Tagen seit dem ersten Spatenstich des Baubeginns war am Ufer des Flusses Amnok eine weitere malerische sozialistische Landschaft entstanden, und 245 Familien von einfachen Arbeitern, Angestellten, Wehrdienstbeschädigten und ausgedienten Offizieren waren am gleichen Tag gleichzeitig in neue Wohnungen eingezogen.

Voller Sehnsucht nach Kim Jong Il hatten sie sorgfältig ausgewählte 100 t Reis und einen Dankbrief an Kim Jong Un gesandt.

Kim Jong Uns eigenhändiges Schreiben wurde zu einem wichtigen Anlass dazu, dass die Funktionäre ihre oberste Pflicht darin sehen, das Volk als den Himmel zu betrachten und ihm selbstlos zu dienen. Danach kam unter ihnen diese Atmosphäre noch konsequenter zum Durchbruch.

Für das Glück des Volks

Unwegsamen Weg bahnend

Im Mai 2013 suchte Kim Jong Un einen im Bau befindlichen Rassezuchtbetrieb auf.

Es war Mittagszeit. Die Funktionäre sahen unerwartet Kim Jong Un, der die stille Baustelle leise besuchte. In der Überraschung wussten sie weder aus noch ein.

Im März und im April des Vorjahres legte er die Konzeption vor, in der Volksarmee die Ziegen der Boar-Rasse von guter Sorte mit hoher Produktivität zu züchten und so in der Lösung der Fleischfrage eine Wende herbeizuführen.

Nach einigen Monaten rief er auf dem Weg zur Vor-Ort-Anleitung einer komplexen Farm die betreffenden Funktionäre zu sich und gab ihnen die Aufgabe, durch den Bau eines Rassezuchtbetriebs die Methode der Aufzucht und Pflege der Ziegen der Boar-Rasse von guter Sorte, die dem Klima und Boden unseres Landes angepasst sind, zu vervollkommnen, indem er sagte, dass man keine Mühe scheuen darf, um die Armeeangehörigen mit Fleisch zu ernähren.

Kim Jong Un drückte den Funktionären die Hand und hob seine Hand, indem er erwähnte, der Weg sei beschwerlich und

er habe steife Schulter.

Früher gab es hier keinen Weg. Mit dem Bau des Rassezuchtbetriebs entstand der Weg. Er war im wahrsten Sinne des Wortes ein unwegsamer Weg, weil sich der Weg an der steilen Bergwand in vielen Kurven den Berg hinauf windet und holprig mit Schotter gedeckt ist. Zudem war die Straße wegen ungewöhnlicher häufiger heftiger Regenfälle voll matschig.

Die Funktionäre erzählten ihm ihr Schuldgefühl. Er lächelte hingegen und sagte großmütig: Es macht mir nichts aus. Schon gut, dass ich heute hier gekommen bin. Dann fragte er sie nach dem Baustand. Ein Funktionär berichtete ihm konkret über den jetzt laufenden Baustand der Ziegenställe, des Instituts und der Wohnhäuser der Belegschaft sowie das Anlegen von Wiesen.

Kim Jong Un hörte seine Erläuterung und blickte auf die Baustelle, indem er sagte, es gefiele ihm, dass der Bau des Rassezuchtbetriebs mutig und in großen Dimensionen im Gang ist. Er blickte auf die adretten Gebäude, die sich am Fuß der Berge befinden, die wie Wandschirm breite Wiesen umgeben. Auf seinem Gesicht zeigte sich ein freudiges Lächeln. Er sagte mit strahlendem Gesicht, beim Anblick der in umliegenden Bergen angelegten Wiesen und der deutlichen Gestalt annehmender Gebäude sei er in guter Laune.

Eine Weile blickte er auf die Baustelle und sagte den Funktionären mit Nachdruck, dass die Volksarmee in Unterstützung des Vorhabens der Partei einen Rassezuchtbetrieb als Muster-

beispiel des ganzen Staates und im Weltniveau ausgezeichnet errichten muss. Er verwies eingehend auf alle Fragen, angefangen vom Schaffen von Wiesen bis zur Straßenbetonierung und veterinärmedizinischen Prophylaxe, und sprach zu den Funktionären, dass dieser Rassezuchtbetrieb nicht Fleisch und Milch produzieren, sondern Ziegen der Boar-Rasse und viele andere grasfressende Haustiere von guter Sorte züchten und an die Armeetruppen, den Bezirk Nord-Phyongan und andere Bezirke liefern muss. Seinem Hinweis lag die Absicht zu Grunde, dass dieser Betrieb sich nicht an die Produktionsleistung von Fleisch klammern, sondern dazu beitragen muss, eine feste Viehzuchtbasis dafür zu schaffen, die Bevölkerung und Armeeangehörigen mit mehr Fleisch zu versorgen.

Kim Jong Un sagte zu Funktionären: Gehen wir nun zur Baustelle der Ställe der Ziegen der Boar-Rasse. In diesem Augenblick gerieten sie in Verlegenheit. Denn wenn man zu ihr gelangen wollte, musste man entlang einem Pfad gehen, den selbst Ochsenfuhrwerke kaum befahren können, den sich schlängelnden Bergpass überschreiten und den mit Schrittsteinen ausgelegten Bach überqueren. Die Funktionäre wussten weder ein noch aus und sahen einander an. Er stieg als Erster ins Auto ein. Sie fuhren auf dem unwegsamen Weg seinem Auto folgend eine Weile. Der Weg war wirklich sehr beschwerlich. An manchen Stellen versanken die Autos im Schlamm und liefen leer, setzten sich mit knatterndem Ge-

räusch schwer in Bewegung. Es tat ihnen sehr leid, wenn die Autos über den holprigen steinernen Weg polterten. Das Auto, das ihm folgte, blieb schließlich im Schlamm stecken, und kam mit knapper Not heraus.

Kim Jong Un kam endlich in der Ziegenzuchtanstalt an, die sich am Ende der Schlucht befindet, stieg aus dem Auto aus, blickte auf den eben zurückgelegten Weg und sagte, die Straße hierher sei ungewöhnlich beschwerlich.

Es geschah, als er an jenem Tag die von der Weide zurückkehrenden Ziegen betrachtete und den Rückweg antreten wollte. Ein Funktionär sagte ihm, dass er und seinesgleichen die Schuld ihn darum gebeten zu haben, diesen so rauen Ort zu besuchen. Er schaute mit großmütigem Blick die Funktionäre an und sagte: Sie sagen, dass Sie sich ehrlich daran Schuld fühlen, dass ich lange Zeit, auch die Mittagsmahlzeit weit überspringend, den unwegsamen Weg zurücklegte. Sie sollen vorgehabt haben, mir den fertig gebauten Rassezuchtbetrieb zu zeigen. Aber die Besichtigung des ausgezeichnet fertig gestellten Rassezuchtbetriebs hat keine Bedeutung. Ich muss den im Bau befindlichen Rassezuchtbetrieb aufsuchen, kann so die Engpässe rechtzeitig überwinden helfen und Wege zur besseren Vorantreibung des Baugeschehens vorzeichnen.

„Ich will auch künftig mit dem Gemüt, den Fußspuren Kim Jong Ils, der den Armeeangehörigen und dem Volk zuliebe zeitlebens einen weiten und dornenreichen Weg der

patriotischen Hingabe zurückgelegt hatte, zu folgen, noch steilere und gefahrvollere Orte aufsuchen. Wenn ich auf guten Wegen nur ausgezeichnet gestaltete Orte besuche, kann nimmermehr den Armeeangehörigen und dem Volk ein wohlhabendes Leben gewährt werden.“

Eine von niemandem ersetzbare Sache

Am 1. Juli 2013 war Kim Jong Un frühmorgens auf dem Weg zur Vor-Ort-Anleitung der Baustelle eines Objektes, dessen Bau die Volksarmee übernommen hatte.

Jedes Mal, wenn das Tagesprogramm der Anleitungsarbeit in Zeitdruck ist, wies er darauf hin, die Vor-Ort-Inspektion der geplanten Objekte nicht in Vor- und Nachmittag getrennt, sondern fortgesetzt vorzunehmen. An solchen Tagen setzte er den Weg der Selbstlosigkeit und Mühen um des Volkes und der Armeeangehörigen willen ununerbrochen fort, indem er auf dem Weg die beim Aufbruch mitgenommenen Reisklöße schlicht zu Mittag einnahm oder die Mittagsmahlzeit übersprang.

Auch an jenem Tag konnte man nicht wissen, ob er vorhat, nach der Vor-Ort-Anleitung der geplanten zwei Baustellen noch andere Objekte aufzusuchen. Danach zu urteilen, dass er sich am frühen Morgen auf den Weg machte, hatte er große Eile.

Eine kurze Weile nach seinem Eintreffen auf der Baustelle sagte er, er wolle am Vormittag noch zwei Objekte anleiten. Dann setzte er die Funktionären vom Tagesprogramm in Kenntnis, das er nach der Anleitung der bereits geplanten Objekte zu erfüllen hatte. Er hatte schließlich vor, am Vormittag vier Objekte vor Ort anzuleiten. Welchen Ort gedenkt er am Nachmittag zu besuchen, und hat er heute Zeit dafür, ordentlich das Mittagsmahl einzunehmen, oder?

Irgendwann suchte Kim Jong Un die Baustelle eines Objektes auf, für das die Volksarmee zuständig war. Da bat eine Soldatin die ihn begleitenden Funktionäre mit Tränen in den Augen wie folgt: „Wir haben immerhin Ablösung. Aber unser Oberster Führer Kim Jong Un hat keine Pause. Er ist stets auf dem Weg des Gewaltmarsches, ohne sich einen Augenblick Ruhe zu gönnen. Es ärgert uns wirklich sehr, wenn wir an ihn denken. Unterstützen Sie bitte bestens unseren Obersten Führer Kim Jong Un.“

Auch an jenem Tag beging Kim Jong Un die staubigen Baustellen und setzte den Weg zur Vor-Ort-Anleitung fort, um die Wohnhäuser für Wissenschaftler und den vom hehren Geist der heroischen Kämpfer in der Kriegszeit zeugenden Ehrenhain der Gefallenen des Vaterländischen Befreiungskrieges auf höchstem Niveau ausgezeichnet zu errichten.

Daher sprachen auch die ihn begleitenden Funktionäre an diesem Tag in Widerspiegelung des inbrünstigen Herzens des

Volkes und der Armeeangehörigen ihm ihren tief im Innersten bewahrten Wunsch, sich nicht zu überanstrengen. Sie wussten ja allzu gut, dass er allein in den jüngsten zwei Monaten alle Ecken und Ende des ganzen Landes aufsuchte, tags die Arbeit der Truppen der Volksarmee und der verschiedenen Bereiche der Volkswirtschaft unermüdlich leitete und nachts im Zug seinen Dienst ausübte, weshalb er sich kein einziges Mal Ruhe gönnen konnte.

Als sei er von dem aufrichtigen Herz der Funktionäre gerührt, blieb er eine Weile wortlos. Dann sprach er leise, dass er im verlaufenen Mai und Juni viele Betriebe, Dienstleistungs-, Arbeiterversorgungs- und kulturelle Einrichtungsbasen der Stadt Pyongyang und der Bezirke Süd-Hamgyong, Nord-Phyongan, Süd-Phyongan, Jagang und Kangwon sowie Truppen der Volksarmee, die von Führungsverdiensten von Kim Il Sung und Kim Jong Il zeugen, vor Ort angeleitet habe. Er legte fürwahr lange Wege zurück und suchte zahlreiche Einheiten auf, darunter das Raseninstitut in der Zweigstelle für Biotechnologie der Staatlichen Akademie der Wissenschaften, das Pyongyanger Myohyangsan-Schülerferienlager für Bergsteigen, die Baustelle der Skisportanlage Masikryong, das Internationale Kinderferienheim Songdowon, das Majoner Seebad und die Posten auf dem Berg Osong…

„In zwei Monaten leitete ich mehr als 60 Einheiten, die bekannt gegeben wurden, vor Ort an. Im wahrsten Sinne

des Wortes machte ich wie Kim Jong Il Tag und Nacht den Gewaltmarsch. Ich muss den von Kim Il Sung und Kim Jong Il hinterlassenen Hinweis, unser Land in einen sozialistischen starken und aufblühenden Staat, um den die Menschen der Welt beneiden, zu verwandeln, an der Spitze durchsetzen. Wer wird denn sonst mich ersetzen können?“

Die durch superharten Gewaltmarsch vorgenommenen Vor-Ort-Anleitungen Kim Jong Uns, der im Geist des selbstlosen Dienstes am Volk für das Wohlergehen und Glück des Volkes und für das Gedeihen der nachkommenden Generationen und die helle Zukunft unabhängig von vier Jahreszeiten bei Schnee- und Regenfall das Volk und die Soldaten zu Luft, Land und Wasser ununterbrochen aufsuchte, waren eine Sache, die niemand ersetzen könnte.

Meereswelt inmitten von der Hauptstadt

Am 30. Juni 2012 besuchte Kim Jong Un zum zweiten Mal das Delfinarium Rungna.

Er war vor zwei Monaten, also am 30. April, hier gewesen. Er gab eingehende Hinweise auf die Errichtung dieses Delfinariums zu einer Basis für das kulturell-emotionale Leben des Volkes. An diesem Tag erkundigte er sich nach dem Stand der

Vorbereitung auf dessen Einweihung.

Er trat in den Zuschauerraum ein. Er blieb vor dem Geländer des Aufführungsbassins stehen. Das stille Wasser wogte plötzlich, und im Bassin fingen die Delfine an, ihre Kunststücke zu vollführen, indem sie sich aus dem Wasser schnellten. Ein Delfinpaar schlug Wellen, schwamm direkt auf ihn gerade zu, sprang in die Höhe und neigte sogar ihren Kopf zum Gruß.

Delfine sind eigentlich klug und sensibel, lassen, wenn sie von ihrem Lebensort in einem anderen Ort ausgesetzt werden, gegenüber der Umwelt Vorsicht walten, bewegen sich eine Woche lang, ja sogar 20 Tage lang nicht und fressen kein Futter. Da Delfine vor einigen Tagen hier ihre neue Heimat gefunden hatten, waren die Dresseurinnen an diesem Tag sehr beunruhigt.

Aber die Delfine führten fabelhafte Bewegungen vor, als wüssten sie von Kim Jong Uns Besuch. Mit Blick auf die staunenden Funktionäre sagte er, dass die Delfine, die in einem kleinen ausländischen Delfinarium lebten, sich sehr freuen, da sie nun in einem bedeutend größeren und helleren Delfinarium sind, und lachte hell.

Er wies an, Maßnahmen dafür zu treffen, jeden Tag den Delfinen frische Fische als Futter zu geben, und die Delfine nicht den schweren Marsch erleben zu lassen, denn sie würden wohl nicht dem Volk dienen, wenn sie den schweren Marsch durchmachen, weil sie kein Bewusstsein haben. Auf seine

humorvollen Worte hin lachten auch die Funktionäre mit, aber in seinen Worten steckte der tiefe Sinn, dass er damit wiederholt betonen wollte, dass das Wichtigste die Futterfrage ist.

Im Weiteren sagte er, dass die Raumtemperatur zu hoch ist, man sich jetzt in diesem Delfinarium zwar wie erfrischend fühle, als sei man in der Meereswelt, aber wegen der zu hohen Raumtemperatur ringe man nach Luft. Und wer in jetzigem Zustand der Aufführung zuschaut, wird schweißgebadet sein.

Ein Funktionär des betreffenden Bereiches sagte Kim Jong Un, dass die Raumtemperatur von 24 ℃ gesichert werden würde. Darauf bemerkte Kim Jong Un: **„Das Delfinarium Rungna soll die Aufführung gut vorbereiten. Wenn man Ende Juli durch die Durchsage ‚Wir werden in der schwülen Sommerzeit die Pyongyanger in die mysteriöse Meereswelt führen' vorstellt und die Aufführung beginnt, wird die Stimmung sehr gut sein."**

Anschließend betonte er: Bei der heutigen Besichtigung des Delfinariums gibt es noch Dinge, die zu verbessern sind. Nach der Einweihungszeremonie sollte künftig das Delfinarium das ganze Jahr lang, also 365 Tage lang ohne Unterbrechung in Betrieb sein. Daher sollte man alles nochmals unter die Lupe nehmen, die unbefriedigenden Stellen verbessern und einwandfrei vervollkommnen.

Am 25. Juli 2012 beging das Delfinarium Rungna seinen Einweihungstag.

Goldenes Sitzkissen für die Wissenschaftler

Der Yonphung-See befindet sich zwischen den Städten Anju und Kaechon, Bezirk Süd-Phyongan. Das Ufer des Yonphung-Sees eignet sich wegen der schönen Landschaft und der klaren Luft als Ort des Erholungsheims. Kim Jong Un initiierte, auf dieser idealsten Stelle ein bestes Erholungsheim für Wissenschaftler zu errichten.

Kim Jong Un, der Anfang Januar 2014 als seine erste Vor-Ort-Anleitung im neuen Jahr die Staatliche Akademie der Wissenschaften aufsuchte, verschob das Mittagessen und fuhr im Anschluss an die Vor-Ort-Anleitung zum Yonphung-See, um das Baugrundstück des Wissenschaftlererholungsheims festzulegen.

Das von üppigem Wald umsäumte stille Ufer des Yonphung-Sees war ein ruhiger Ort, der bis zur damaligen Zeit von Disteln und Schachtelhalmen bewachsen war und seine reizende Naturlandschaft gut bewahrte. Allein im vorigen Jahr hatte er diesen Ort zweimal aufgesucht, vom Boot aus die Umgebung des Sees betrachtet und das Baugrundstück des Erholungsheims festgelegt. An diesem Tag machte er, den bis zum Fußknöchel reichenden Schnee betretend, einen Rundgang durch diesen Ort und freute sich über alle Maßen, indem

er zu Funktionären sagte: Dieser Ort ist die idealste Stelle für Wissenschaftlererholungsheim. Im Sommer war ich hier. Die Sommerlandschaft war wegen der klaren Luft und des üppigen Walds wirklich herrlich. Ich sehe heute, dass auch die Winterlandschaft derart malerisch ist, dass sie der Sommerlandschaft nicht nachsteht. Und er half auf der Stelle alle beim Bau anfallenden Probleme lösen, angefangen von Materialversorgung bis zur Organisierung von Baukräften, ganz zu schweigen von der Konstruktion.

Ende Mai, also kurz nach dem Baubeginn, suchte er die Baustelle des Wissenschaftlererholungsheims Yonphung auf, obwohl er zur Fortsetzung der Vor-Ort-Anleitung sehr beschäftigt war.

Damals war überall auf der Baustelle der Rohbau verschiedener Gebäude in vollem Gang. Er sah den Entwurf für Außengestaltung der Schlafzimmergebäudes und die im Rohbau fertig gestellten Gebäude abwechselnd an, wies darauf hin, dass der von ihm bereits begutachtete Entwurf nicht das Gepräge eines Bergdorfes habe, daher es zu begrüßen sei, den Entwurf mit steilem Dach neu zu erarbeiten und die Ferienhäuser mit flachem und steilem Dach umzustellen. Er ließ dann vom Fleck weg die Konstruktion berichtigen.

Ferner wies er eingehend auf die Baurichtung und -methode aller Elemente, angefangen von der Frage, die Straße vom Eisenbahnhof bis zum Wissenschaftlererholungsheim

auszubessern, den in der Trockenzeit sichtbaren Seeboden mit Kies zu belegen, damit er nicht unansehnlich erscheint, den Oberteil der Seeufer mit Monggumpho-Sand zu belegen und so Sandstrand zum Freibad zu schaffen, bis zu der Frage, die Straße vor der Seeufer zu jedem Gebäude zu bauen und den Spazierweg und den Parkplatz mit blauen Steinen zu bedecken.

Nach einigen Monaten suchte Kim Jong Un die Baustelle des Erholungsheims wiederum auf. Er betrachtete mit zufriedenem Blick die im Endstadium stehende Baustelle und wies darauf hin, entsprechend dem Charakter der Gebäude die Dachfarbe zu wählen und die Dächer mit den in der Fabrik direkt unter Wärme angestrichenen Bedachungsstoffen zu decken. Dann ließe sich dessen Verbleichen verhindern und könnten die Dächer lange anhalten. Er trat ins Gebäude ein und sah sich eingehend in jedem Zimmer um.

Er erkundigte sich angelegentlich nach der Bauausführung der Toiletten und Badezimmer und machte eingehend aufmerksam, auch die kleinen Fragen nicht außer Acht zu lassen. Er sah das Hallen- und Freibad sowie die E-Bibliothek an und brachte wiederholt seine Zufriedenheit zum Ausdruck. Anschließend besichtigte er die Vor- und Schlafzimmer, die Scheidewände, Tische und die Waschräume des Gebäudes Nr. 5 des Erholungsheims und drückte seine Genugtuung aus. Dann trat er auf den Balkon. Beim Anblick des Gebäudes für komplexe Dienstleistungen und der Gebäude des Erholungs-

heims bemerkte er, dass die Bauform einzigartig und schön anzusehen sei.

Er sagte mit Blick auf verantwortliche Funktionäre der Staatlichen Akademie der Wissenschaften wie folgt:

„Das Wissenschaftlererholungsheim Yonphung ist im wahrsten Sinne des Wortes goldenes Sitzkissen für Wissenschaftler und Techniker.“

Ein großer Tempel für das Studium des ganzen Volkes

Am 26. Februar 2015 suchte er die Baustelle des Palastes der Wissenschaft und Technik auf, wo der kalte Wind von dem Fluss wehte und der Staub aufwirbelte. Bei der Besichtigung der Insel Ssuk im Juni 2014 initiierte er, hier einen Palast der Wissenschaft und Technik zu errichten und ließ vor aller Welt verkünden, die Insel Ssuk zur Insel der Wissenschaft zu gestalten.

Bei Rundgang durch die Baustelle sagte er wie folgt: Der Palast der Wissenschaft und Technik muss zum Tempel für das Studiums, wo sich nicht nur die Wissenschaftler und Techniker, sondern auch das ganze Volk nach Herzenslust Wissen erwerben können, zum Zentrum für die Verbreitung von fortgeschrittener Wissenschaft und Technik werden. Mit

anderen Worten, man muss die Menschen in diesem Palast die modernste Wissenschaft und Technik ununterbrochen studieren lassen, wie die Autos auf der Tankstelle mit Treibstoff versorgt werden. Dieser Palast muss nicht zu einer Pfütze, wo sich Wasser ansammelt, sondern zu einer Basis werden, die die wissenschaftlich-technischen Informationen ständig in Umlauf bringt.

Kim Jong Un sagte, dass man beim Bau des Palastes der Wissenschaft und Technik die Bestrebungen, Forderungen und Interessen des Volkes höchst bevorzugen und verabsolutieren muss und für die Entwicklung der Wissenschaft und Technik nicht mit der Investition kargen darf, und half alle beim Bau anfallenden Probleme vor Ort lösen.

Am 27. Oktober 2015 besichtigte Kim Jong Un den fertig gestellten Palast der Wissenschaft und Technik.

Vor der Vogelperspektive hörte er einer Erläuterung zu, dass der Palast der äußeren Form nach in Form eines großen Atommodells, der die Welt der Wissenschaft symbolisiert, einzigartig erbaut und als ein Energie sparendes und grünes Bauwerk ausgezeichnet entstanden ist, bei dem Beleuchtung, Kühlung und Heizung mit erneuerbaren Energien wie Sonnenlicht und Erdwärme gewährleistet werden. Beim Anblick des Äußeren des Palastes sagte er voller Zufriedenheit wie folgt: Der Palast der Wissenschaft und Technik ist wahrhaft prachtvoll und kolossal. Mit der Errichtung des Palastes der Wis-

senschaft und Technik veränderte sich die Insel Ssuk bis zur Unkenntlichkeit. Ihr früheres Aussehen ist kaum zu erkennen. Weil die Insel reich an Wermut (Ssuk) war, wurde sie Insel Ssuk genannt. Diese Insel wurde in eine Insel der Wissenschaft und des Studiums verwandelt.

Er hörte der komplexen Erläuterung über den Palast der Wissenschaft und Technik zu und hob hervor, dass die Hauptsache in der Funktion des Palastes der Wissenschaft und Technik die Funktion als E-Bibliothek ist und der Palast auf alle Fälle nicht zu einer Ausstellungshalle, wo man Exponate betrachtet, sondern zu einem Haus für das Studium werden muss, wo man sich neue wissenschaftlich-technische Erkenntnisse zu eigen macht.

Am 1. Januar 2016 wohnte er der Einweihungsfeier des Palastes, der als großer Tempel für das Studium des ganzen Volkes hervorragend errichtet wurde, bei und schnitt persönlich das Einweihungsband.

Er besichtigte an jenem Tag verschiedene Orte des Palastes und bemerkte mit Blick auf Funktionäre, dass er heute mit der Teilnahme an der Einweihungsfeier des Palastes der Wissenschaft und Technik und dem Schneiden des Einweihungsbandes seine erste Vor-Ort-Anleitung im neuen Jahr begonnen habe, und fuhr in seiner Bemerkung wie folgt fort:

„Es ist von großer Bedeutung, dass am ersten Tag des neuen Jahres die Einweihungsfeier des Palastes der Wis-

senschaft und Technik abgehalten wurde. Wir öffnen als die erste Arbeit dieses Jahres das Tor der Wissenschaft.“

Als im Oktober 2015 die Nachricht über die Einberufung des VII. Parteitages der PdAK bekannt wurde, konzentrierte sich der Brennpunkt der Welt auf Korea, das Jahr 2016 begrüßen würde. Insbesondere große Aufmerksamkeit der Welt richtete sich auf die News über die erste revolutionäre Tätigkeit Kim Jong Uns im kommenden neuen Jahr.

Zu dieser Zeit hinterließ Kim Jong Un im Palast der Wissenschaft und Technik, dem großen Tempel für das Studium des ganzen Volkes, die Spuren seiner Vor-Ort-Anleitung.

Zivilisation im Gebiet Yangdok

Im Gebiet Yangdok, das im Südosten des Bezirks Süd-Phyongan liegt, befinden sich die von alters her berühmten Thermalquellen konzentriert. Der Kreis Yangdok grenzt als Mittelpunkt der Ost-West-Eisenbahnlinie des Landes an verschiedene Kreise und Gemeinde von vier Bezirken. Dieser Ort ist verkehrsgünstig, weil er nahe der Tourismus-Autobahn Pyongyang–Wonsan liegt.

Kim Jong Un, der unablässig Überlegungen anstellt und Anstrengungen unternimmt, um dem Volk ein zivilisiertes Leben zu gewähren, machte sich tiefe Gedanken über die

Frage, wie die reichen Thermalquellen des Landes vielfältig zu erschließen und zu nutzen sind, und studierte wiederholt Materialien über die Thermalquellen. Schließlich machte er sich mit der Konzeption, im Thermalquellengebiet im Kreis Yangdok ein komplexes und modernes musterhaftes, kulturelles Thermalbad-Tourismusgebiet zu gestalten, in tiefer Nacht auf den Weg zur Vor-Ort-Anleitung.

Eines Tages im August 2018, als die Hundstagshitze noch nicht nachließ, suchte er das Gebiet Yangdok auf. Er rief die Funktionäre des Kreises zu sich und erkundigte sich nach dem Sachverhalt des Betriebs der im Kreis errichteten Sanatorien und dem Stand der Nutzung von Thermalquellen.

Die Thermalquellen in diesem Kreis enthalten viel Schwefel und sehr wenig Radon und haben hohe Wassertemperatur, sehr große Ausflussmenge, hohe pharmakologische und therapeutische Wirkungen sowie ihren Analysen nach keine Verschmutzungskennziffern, darunter Ammonium, Salpetersäure und Nitration und pathogene Mikroben, weshalb sie als nicht verunreinigte Thermalquellen eingeschätzt wurden. Aber bis zu jener Zeit fanden die Thermalquellen mit solchen guten therapeutischen Bedingungen nicht ihre effektive Verwendung, und die in diesem Gebiet errichteten Sanatorien und Thermalbad-Therapiestellen waren in hygienischer und kultureller Hinsicht rückständig.

Kim Jong Un sagte, dass die Inneneinrichtungen der

Thermalbäder im Allgemeinen veraltet und ihre Umwelt nicht gut sind und man diesmal ein hervorragendes Muster schaffen und die Thermalbäder im ganzen Land völlig zu erneuern habe.

Kim Jong Un bestieg hohe und niedrige Berge und überquerte steile Bergpässe, machte einen Rundgang durch Täler mit Thermalquellen in der Gemeinde Onjong im Kreis Yangdok und erkundigte sich nach der Ausflussmenge der Thermalquellen und nach deren Umgebung.

Trotz des Sturzregens tauchte er seine Hand ins Ausflussloch ein, durch das das 80 ℃ heiße Wasser mit starker Dampfentwicklung schoss. Er strahlte über das ganze Gesicht und freute sich maßlos, als ob er einen Edelstein gefunden hätte.

Er sagte, der Kreis Yangdok mit hohen Bergen und üppigen Wäldern habe reine Luft und schöne Landschaft, sei daher sehr gut geeignet dafür, Thermalbad-Erholungsheime und -Sanatorien zu errichten. Er legte die Lage eines zu bauenden komplexen Hotels fest und wies darauf hin, in diesem Gebiet ein kolossales komplexes Hotel zu erstellen und in dessen Umgebung Selbstverpflegungsunterkünfte sowie verschiedene moderne komplexe Dienstleistungseinrichtungen zu bauen, ferner nicht nur Hallenbäder, sondern auch Freibäder zu errichten, damit man verschiedene Thermalbäder, darunter Einzel-, öffentliches und Heilbad, genießen kann.

Er ließ im Thermalquellengebiet ein komplexes Sanatorium

zwecks Behandlung entstehen und durch harmonische Verbindung von mehrstöckigen und ebenerdigen Wohnungen dieses Gebiet zu einer gebirgigen Siedlung im Thermalbad-Erholungsort einzigartig errichten.

Er bemerkte: Es gibt bei uns viele berühmte Thermalquellengebiete, aber im Vergleich dazu ist die Thermalbad-Kultur unterentwickelt. Man muss alle Thermalquellengebiete des Landes nach und nach umgestalten, damit sie zur Förderung der Gesundheit des Volkes und zu dessen zivilisierterem kulturellem und emotionellem Leben beitragen können. Man muss zuerst das Thermalquellengebiet im Kreis Yangdok zum Muster des ganzen Landes auf hohem, den Staat repräsentierendem Niveau gestalten und so ein Kriterium aufstellen, wofür vor allem die Konstruktion entsprechend der weltweiten Tendenz und der sich entwickelnden Realität gewissenhaft vorzunehmen ist.

Er gab die Anordnung, den Bahnhof wie erforderlich aufzubauen, sodass dessen Spezifik als Bahnhof in einer Gebirgsgegend lebendig zum Tragen kommt, und die Straße qualitätsgerecht zu betonieren, damit jene, die Thermalquellen aufsuchen, keine verkehrsbedingten Unannehmlichkeiten spüren. Und er ließ die Arbeit für die Verbesserung der territorialen Umwelt in der Umgebung des Thermalquellengebietes vorrangig vorantreiben und auch Kräfte für die Aufforstung einsetzen.

Er erwähnte, dass man bei der Erschließung und Nutzung der Thermalquellen die Bestandteile und Wirkung des Thermalquellenwassers exakt analysieren und die rechtlichen Bestimmungen in Bezug auf die Geschäftstätigkeit festlegen muss, damit das ganze Volk und die Nachwelt unter der staatlichen Kontrolle die wertvollen natürlichen Ressourcen des Landes nutzen können.

Dank seiner selbstlosen Mühen entstand im Gebiet Yangdok die kulturelle Thermalbad-Erholungsstätte Yangdok und erklingt ein lautes Gelächter des Volkes.

Wunder in Rason

Im August 2015 entstand wegen des plötzlichen Sturzregens in Rason, einer Stadt am nordöstlichen Ende Koreas, eine unerwartete Situation.

Der Regen begann am 22. Tag in aller Herrgottsfrühe von 4 Uhr an zu fallen. Bei Morgendämmerung zogen die Himmel bedeckenden schwarzen Wolken heran, und es regnete in Strömen, begleitet von Blitz und Donner, welche den Himmel zerrissen, und die ganze Stadt verwandelte sich in ein Meer.

Die Felsgesteine prallten zusammen und sprühten selbst bei Sturzregen die Funken, und die vom Strom entwurzelten armspannendicken Bäume teilten Wohnhäuser zwei. Die Häuser

verschwanden im Nu aus dem Blickfeld und die Straßen lagen vom Schleim begraben. Die Schäden waren wirklich furchtbar.

Die Wohnhäuser in den Gebieten Rajin und Sonbong waren eingestürzt, die Eisenbahnkörper waren eingesunken und durch den Abschnitt des Lichtwellenleiterkabels wurde die Verbindung Kommunikation und die Trinkwasserversorgung in der Stadt Rason unterbrochen. Die Stadtbewohner wussten vor der Naturkatastrophe, die enorme personelle und materielle Verluste herbeigeführt hatte, weder ein noch aus.

Am 27. August 2015 berief Kim Jong Un eine erweiterte Sitzung der Zentralen Militärkommission der Partei ein. Auf der Sitzung wurde die Frage der Behebung der Schäden in der Stadt Rason als einen wichtigen Tagesordnungspunkt besprochen und ein mächtiger gemeinsamer Leitungsstab zur Beseitigung der Schäden gebildet. Der Volksarmee der Befehl des Obersten Befehlshabers erteilt, die Arbeit für die Behebung der Schäden in der Stadt Rason auf sich zu nehmen. Die Offiziere und Soldaten der Volksarmee erhoben sich wie Bergmassiv, begaben sich umgehend ins nördliche Ende des Vaterlandes und entfalteten Tag und Nacht den Kampf. Eben zu dieser Zeit, also am 17. September, legte Kim Jong Un einen 800 km langen Luft-, See- und Gebirgsweg zurück und suchte die Stadt Rason auf, um den Kampf zur Behebung der Schäden vor Ort anzuleiten.

An diesem Tag drückte er auf der Baustelle jedem Kom-

mandeuren die Hand und zollte ihnen wiederholt Lob, dass in nur einigen Tagen die Wände der Wohnungen gemauert wurden, was ein Wunder ist, das nur die Volksarmee vollbringen kann, und dass sie diese Arbeit stürmisch wie angezündetes Schießpulver fertigstellte, und fuhr in seiner Bemerkung fort:

„Der wertvollste Reichtum aller Reichtümer ist das Vertrauen des Volkes. Wir müssen mit der Einstellung, wir haben außer diesem Vertrauen nichts zu erwarten, und im Geist des selbstlosen Dienstes dieses Vertrauen rechtfertigen.“

Er verwies eindringlich darauf, dass unsere Partei eine Partei ist, die dem Volk dient und darum ringt, ihm ein glücklicheres und wohlhabenderes Leben zu sichern, und der Kampf zur Behebung der Schäden in der Stadt Rason nicht eine Arbeit dafür ist, nur die Folgen der Naturkatastrophen zu beseitigen, sondern ein heiliger Kampf dafür, das im Herzen unseres Volkes bewahrte Vertrauen zur Partei zu schützen.

Danach entfalteten die Angehörigen der Volksarmee tatkräftigen Kampf für die Durchsetzung seines Befehls und vollbrachten die Wundertat, in der festgelegten Zeit den Wohnungsbau und die Aufräumungsarbeiten in deren Umgebung auf höchstem Niveau völlig beendet zu haben.

Am 7. Oktober 2015 suchte Kim Jong Un wiederum die Straßengemeinschaft Paekhak (damals) des Wohnbezirks

Sonbong der Stadt Rason auf.

Kim Jong Un drückte den Funktionären an Ort und Stelle einem nach dem anderen die Hand und sagte, dass er nach dem Erhalt des Berichtes darüber, dass die Volksarmee den Kampf zur Behebung der Schäden in der Stadt Rason zum Abschluss gebracht hatte, gekommen sei, weil er sich erst dann beruhigt fühle, wenn er als Erster neu gebaute Wohnungen besichtigte. In kurzer Zeit von nur dreißig Tagen entstände noch ein schönes Dorf. Unsere Volksarmee erfülle ohne Wenn und Aber jede schwierige und grandiose Aufgabe. Er vertraute fest der Volksarmee. An diesem Tag blickte er eine Zeit lang auf die in mehr als einem Monat ausgezeichnet errichteten, kulturvoll eingerichteten Wohnungen und sagte: Wenn ich an die im Kampfgebiet Rason von den Angehörigen der Volksarmee vollbrachten Großtaten denke, wird es mir warm ums Herz und kann ich mich des Drangs nicht erwehren, ihre Großtaten vor aller Welt zu rühmen. Ich kann diesen Ort nicht verlassen, ehe ich mich mit ihnen zum Andenken fotografieren gelassen habe. Er wartete lange Zeit darauf, bis die zum Wiederaufbau des Naturkatastrophengebietes mobilisierten Zehntausende Armeeangehörigen zusammenkamen, ließ sich mit ihnen zur Erinnerung aufnehmen und verließ dann die Stadt Rason.

Stets unter dem Volk

Besuch der Krankenhäuser

Am 21. März 2014 suchte Kim Jong Un die Zahnklinik Ryugyong auf, um sich vor Ort nach dem Sachverhalt medizinischer Dienstleistungen dieser vor einem Jahr gebauten Klinik zu erkundigen und in Erfahrung zu bringen, ob das Volk Nutzen aus dieser neu erbauten Klinik zieht oder nicht.

Die Patienten, die sich an diesem Tag auf Behandlungsstühlen behandeln ließen, und Mediziner trafen unerwartet Kim Jong Un und warfen sich ihm in die Arme und riefen lauthals Hurra.

Er redete auf sie ein, sie sollten sich weiter behandeln lassen, und er wolle mal zusehen, wie sie behandelt werden. Er freute sich darüber, dass die Fürsorge der kostenlosen medizinischen Betreuung ihnen zugute kam, wie eigene Sache.

Eine Greisin, die sich gerade einer Behandlung unterziehen ließ, lief auf Kim Jong Un nahe dem Umfallen zu und sagte ihm, sie erfreue sich dank seiner Fürsorge im erstklassigen Krankenhaus der Therapie und genieße größtes Glück, fiel auf die Knie und machte vor ihm eine tiefe Verbeugung aus Dankbarkeit. Er half ihr beim Aufstehen und sagte wiederholt,

sie sollte sich beruhigen und sich behandeln lassen. Aber sie ergriff ihn bei der Hand und konnte ihrer Erregung nicht mehr Herr werden. Nicht nur sie, sondern auch viele Patienten und ihre Familienangehörigen in Wartezimmern und Korridoren umstanden ihn und entboten ihm Dankesgrüße.

An diesem Tag erkundigte er sich beim Rundgang durch verschiedene Orte der Klinik wie Behandlungsräume, Raum für Bearbeitung von Zahnprothese und Raum für Zahnprothese eingehend nach dem Stand der medizinischen Dienstleistung und der Verwaltung und Leitung der Klinik, darunter auch der täglichen Patientenzahl, dem Stand der Ausrüstungen und dem Stand der Lieferung von Medikamenten.

Er fragte die in Wartezimmern wartenden Patienten und ihre Familienangehörigen und die sich kurieren lassenden Patienten warmherzig, welche Krankheiten sie hierher führten und wo sie Schmerzen hätten, und sagte zu Ärzten, dass sie die Patienten fürsorglich behandeln sollten. Er sagte, es sei feststellbar, dass sich die medizinische Dienstleistung rege entfaltet, da diese Klinik von vielen Patienten aufgesucht wird. Er sagte voller Freude, der Bau der Zahnklinik Ryugyong lohne sich.

Diese Klinik soll, so fuhr er fort, zur Förderung der Gesundheit des Volkes aktiv beitragen, und der Staat hat für das Volk dieses Krankenhaus errichtet; die Zahnklinik Ryugyong dürfe nicht zu einer Klinik zwecks der Propaganda oder Re-

klame oder der Besichtigung werden, sondern zu einer Klinik, die tatsächlich die Patienten heilt und dem Volk dient und die Vorzüge des sozialistischen Gesundheitssystems unseres Landes zeigt.

Nachdem er sich in dieser Klinik eingehend nach dem Behandlungsstand erkundigt hatte, ging er sogleich zur Kinderklinik Okryu, ohne sich kurze Rast zu gönnen. Dort trug sich ebenfalls dasselbe zu. Anfangs erkannten die Menschen Kim Jong Un, der leise durch das Portal eintrat, nicht. Denn sie waren bestürzt, dass es kaum möglich sein könnte, dass er Kim Jong Un sei. Nach einer Weile erkannten sie, dass es kein Traum, sondern Wirklichkeit war. Dann umdrängten sie ihn.

Da diese Kinderklinik neu errichtet wurde, hat sie viele Besucher, und zudem waren die Patienten Kinder. Jedes kranke Kind wird von zwei oder drei Erwachsenen begleitet, lässt sich untersuchen und machte auch Krankenbesuch. So bieten sich in diesem Krankenhaus mehr Menschen als in der Zahnklinik Ryugyong auf.

Die Menschen entboten Kim Jong Un, der für die Errichtung moderner Krankenhäuser, die zur Förderung der Gesundheit des Volkes beitragen, während des Baus zweimal dieses Krankenhaus aufgesucht hatte, und heute nach dessen Inbetriebnahme hierher gekommen ist, um zu erfahren, ob dieses Krankenhaus wirklich den Kindern und dem Volk

zugute kommt, und sich sogar um den Stand der Heilung der Patienten kümmerte, Dankesgrüße und warfen sich ihm an die Brust.

Mit Heimkindern am Neujahrstag

Am 1. Januar 2015 suchte Kim Jong Un gleich nach der Beendigung seiner Neujahrsansprache das Pyongyanger Kleinstkinderheim und das Pyongyanger Kleinkinderheim auf.

Er nahm die Heimkinder, die zu ihm angerannt kamen und sich an ihn anschmiegten, in die Arme und streichelte zärtlich ihre Wangen. Er sprach den Heimkindern seine herzlichsten Glückwünsche, dass sie im neuen Jahr viel Glück haben und gesunden Körpers und Herzens rasch aufwachsen sollten.

Er sagte: Ich habe in meiner Neujahrsansprache den niedlichen Lieblingskindern des ganzen Landes eine lichtvollere Zukunft gewünscht. Dabei habe ich stärkere Sehnsucht nach den Kindern von dem Pyongyanger Kleinstkinderheim und dem Pyongyanger Kleinkinderheim. Er fuhr fort, er sei froh gestimmt, weil er sich für die Errichtung neuer Häuser für diese Kinder engagierte und mit den Kindern, die sich nach der Liebe sehnen, das Neujahr begeht, und sagte mit zufriedener Stimme: die Kinder, die dieses Heime besuchten, würden das Heute im Gedächtnis behalten.

Beim Rundgang durch verschiedene Orte wie Speisesaal, Pflege- und Erziehungsräume, Schlafzimmer, Planschbecken und Raum für Spiele zur Förderung des Denkvermögens erkundigte er sich eingehend danach, wie die Kinder den Neujahrstag verbringen.

Die Kinder prahlten zappelig damit, dass sie die von Kim Jong Un geschenkten schönen Kleider anhaben und Fisch, Fleisch, Bonbon, Keks, Kuchen, Äpfel, Pfirsich und Honig essen.

Als Kim Jong Un in den Raum für Spiele zur Förderung des Denkvermögens im zweiten Stock des Pyongyanger Kleinstkinderheims eintrat, spielten dort eine Pflegerin und Kinder die Spiele zur Entwicklung des Denkvermögens. Kim Jong Un saß unbefangen auf dem Fußboden neben dem Spieltisch, sah wie leiblicher Vater, der seine niedlichen Kinder anschaut, einem puzzlenden Kind befriedigt zu und schätzte hoch ein, dass alle im Raum für Spiele zur Entwicklung des Denkvermögens Zahlenrätselraten- und Puzzlespiel spielenden Kinder ihre Aufgabe gut lösen.

Er meinte voller Freude, alle Heimkinder seien füllig und klug geworden, und sagte: das Wachstum der Kinder wird unvermeidlich positiv beeinflusst, wenn ihr Lebensumfeld verbessert wird. Dann stand er von seinem Platz auf und wollte hinausgehen. Da trat er an das Bilderbücherregal heran und nahm das Buch „Wir lernen unsere Sprache“ heraus und

betonte, die Bücher für die intelligente Bildung der Kinder gekonnt herauszugeben. Im Weiteren wies er darauf hin, dass die in guten Häusern von Eltern erzogenen und die nicht von Eltern erzogenen Kinder im Niveau unterschiedlich sind und sich das Niveau der Kinder nach dem Niveau der Eltern erhöht.

Er fuhr in seiner Ausführung fort: Ob die Heimkinder zu hervorragenden Stützpfeilern des Landes heranwachsen oder nicht, hängt voll und ganz von der Qualifikation und Niveau der Pflegerinnen und Erzieherinnen ab. Alle Pflegerinnen und Erzieherinnen sollten beherzigen, dass die bessere Erziehung der Heimkinder zu künftigen Stützpfeilern eben zur Rechtfertigung des Vertrauens und der Erwartung der Partei führt, und sich mit Leib und Seele der Pflege und Erziehung sowie dem Unterricht verschreiben. Die Pflegerinnen und Erzieherinnen sollten für Heimkinder je zur Hälfte Mutter und Lehrerin sein. Mit anderen Worten, sie sollten richtige Mütter und Lehrerinnen der Heimkinder werden. Das Kleinstkinderheim und das Kleinkinderheim können im Unterschied zu gewöhnlichen Kinderkrippen und -gärten als besondere Einheiten bezeichnet werden, wo die Familienerziehung, die gesellschaftliche und die Schulerziehung miteinander eng verbunden sind. Die Heimkinder sehen im Verhalten der Pflegerinnen und Erzieherinnen das Verhalten ihrer eigenen Mütter und ihrer Lehrerinnen. Daher werden jedes Wort und jede Handlung der Pflegerinnen

und Erzieherinnen in den Augen der Heimkinder wie Fotoapparat aufgenommen und üben auf das Wachstum der Heimkinder direkten Einfluss aus.“

An diesem Tag sah er sich die Darbietungen der Kinder des Kleinkinderheims zum Neujahr an. Jedes Mal, wenn Tänze und Gesänge einander abwechselten, klatschte er als Erster Beifall.

Als die Darbietungen zu Ende gingen, nahm er Kinder auf seinen Schoß und ließ sich mit ihnen zum Andenken fotografieren.

Er besichtigte lange Zeit das Pyongyanger Kleinstkinderheim und das Pyongyangr Kleinkinderheim und bemerkte: Ich bin heute wirklich in guter Laune. Ich freue mich maßlos darüber, zu sehen, dass die Heimkinder in diesen ausgezeichneten Häusern ohne geringsten Schatten auf ihren Gesichtern nach Herzenslust singend und tanzend das Neujahr feiern. Wir verwirklichen mit zusammengebissenen Zähnen die Revolution, um eben das Lachen der Kinder zu schützen.“

Der auf einem Treffen gegebene Babyname

Das 1. Fliegertreffen der Koreanischen Volksarmee (KVA), das in Anwesenheit Kim Jong Uns im April 2014 stattfand, beendete erfolgreich seine Arbeit.

Aber Kim Jong Un verließ aber aus irgendwelchem Grund nicht das Präsidium, nahm wieder Platz und sagte, er habe gemeinsam mit den Teilnehmern noch eine Frage zu besprechen. Er sei unlängst in einem Fliegerregiment gewesen und habe dort einer Fliegerin versprochen, ihrem neu geborenen Sohn einen Namen zu geben. Er fühle sich schuldig dafür, sein Wort nicht gehalten zu haben.

Am 6. März jenen Jahres hatte er eine Fliegertruppe aufgesucht und den Flugübungen der Pilotinnen zugeschaut.

An jenem Tag hatte er seine hohe Anerkennung dafür ausgesprochen, dass die Pilotenehepaare Patrioten sind, die die Staatsangelegenheiten für wertvoller als ihre Familienangelegenheiten halten, und den Pilotenehepaaren vorgeschlagen, sich mit ihm zum Andenken fotografieren zu lassen, damit er auch in Pyongyang jederzeit wunschgemäß sie anschauen könne.

Nach einer Weile hatte sich ein Pilotenehepaar, das an die Reihe gekommen war, mit ihm zur Erinnerung aufnehmen lassen.

Die Fliegerin hatte sich nicht getraut, ihre Bitte, ihrem neu geborenen Sohn einen Namen zu geben, über die Lippen zu bringen, und gezögert. Da hatte sich die Truppenführerin an ihrer Stelle unbefangen an den Obersten Befehlshaber mit der Bitte gewandt, ihrem vor einigen Tagen geborenen Sohn einen Namen zu geben.

Sich nach Funktionären umblickend hatte Kim Jong Un wie folgt gesagt: **„Sehen Sie mal. Wenn ich diese Truppe aufsuche, muss ich eine unerwartete Bitte annehmen.“**

Dann versprach er ihr lachend, Überlegungen anzustellen und zwei Tage später dem neuen Erdenbürger einen Namen zu geben.

Die Fliegerin, die sich verlegen daran erinnerte, kam wieder zur Vernunft und erhob sich vom Platz verwirrt, als sein Blick auf ihr ruhte.

Er fragte sie, ob sie ihrem Sohn einen Namen gegeben habe. Sie antwortete, dass sie ihrem Sohn noch nicht einen Namen gegeben habe, weil der Oberste Befehlshaber ihr versprochen hatte, ihm einen Namen zu geben.

Er sagte, er werde dann ihm einen Namen geben, und fuhr fort:

„Ich weiß nicht, ob Ihr Sohn künftig Flieger wird. Zu begrüßen ist, wenn er ein Pilot wird und den Himmel des Vaterlandes verteidigt. Falls er auch einen anderen Beruf ausüben wird, wäre es meines Erachtens empfehlenswert, ihm in dem Sinne, dass er mit seinem reinen Gewissen die Partei unterstützen und mit unwandelbaren Patriotismus für das Gedeihen des Vaterlandes zeitlebens nur einen Weg (Do) der Treue (Chung) beschreiten soll, den Namen Ri Chung Do zu geben.“

Alle Teilnehmer erhoben sich zur gleichen Zeit von ihren

Plätzen, klatschten tosenden Beifall und schrien hurra.

Das Pilotenehepaar eilte zur Tribüne hinauf, wo er stand, und legte vor ihm einen flammenden Schwur ab:

20-minutige „Sondervorlesung“

Am 26. November 2013 leitete Kim Jong Un die Pyongyanger Architekturhochschule vor Ort an. Beim Rundgang durch verschiedene Orte dieser Hochschule trat er in den Raum für die bildende Kunst ein, wo Studenten beim Zeichnen waren.

Er fragte, wie viel Minuten die Strichzeichnung einer Person dauert. Ein Student antwortete selbstsicher, dass man dafür 5 Minuten braucht. Da sagte der Besucher, er werde 10 Minuten warten, und die Studenten sollten mal einen von ihn begleitenden Funktionären auswählen und ihn skizzieren.

Dann wählte er einen von den begleitenden Funktionären aus. Die Blicke aller richteten auf drei Studenten, die vor Zeichenbrett saßen. In diesem Raum war nur leise Streichen von Bleistift zu vernehmen.

Die Funktionäre dieser Hochschule gaben Kim Jong Un, der teuere Zeit verwandte, um die Maltechnik der Studenten zu sehen, die „Sammlung von Baugestaltungskonstruktionen.“

Er las eingehend das Buch Seite für Seite umschlagend, und schätzte sie hoch ein, dass die Konstruktionszeichnungen

gelungen sind. Dabei sagte er, dass man die Wahrnehmungsfähigkeit über Raumvorstellung, Form, Proportion und Farbe haben müsse. Er bemerkte, dass die Bauwerke ein völlig anderes Aussehen hatten, je nachdem mit welcher Farbe man ihnen die letzte Ölung gebe. Dann erläuterte er ausführlich ein Bauobjekt als Beispiel anführend.

Es vergingen zehn Minuten.

Er trat näher an die skizzierenden Studenten.

Er betrachtete aufmerksam die noch nicht vollendeten Strichzeichnungen der drei Studenten und sagte, dass die Skizzierungsmethoden unterschiedlich seien. Er wies auf die positiven und negativen Seiten eine nach der anderen hin, indem er erwähnte, einer skizziere zuerst den Kopf, ein anderer den Körper, und beim Anblick der Strichzeichnungen von vorderen zwei Studenten seien die eine in der Proportion und die andere in der Pose ähnlich. Der Student, der hinten saß, habe die Charakterzüge der zu skizzierenden Figur beinahe herausgearbeitet. Er habe in der festgelegten Zeit die Strichzeichnung bestens angefertigt. Bei Porträtstrichzeichnungen nehmen die Figuren ihre Gestaltung an, auch wenn man nur einen Charakterzug des Menschen genau herausfindet und ihn gekonnt zeichnet.

Es war zwar eine Vorlesung ohne vorbereitetes Vorlesungsmanuskript, aber sie faszinierte in nur 20 Minuten die Studenten und versetzte die Lehrer in Erstaunen.

Beglückwünschte Familien

Es war der 4. September 2012.

Kim Jong Un besuchte eine Wohnung, um die in die neuen Wohnungen eingezogenen Werktätigen zu beglückwünschen.

Vor der unvorhergesehenen Freude gerieten die Hausherren in Verlegenheit und wussten weder ein noch aus. Sie bedankten sich bei ihm eilig. Er strahlte über das ganze Gesicht und trat mit ihnen in die Wohnung ein, indem er sagte, er habe gehört, dass sie neue Wohnungen zugewiesen erhielten, und wolle daher sie besichtigen.

Er sah jedes Zimmer an und erkundigte sich ausführlich danach, ob sie im Leben Unbequemlichkeiten hätten und die Wohnung mit Strom gut versorgt wird.

Im Waschraum drehte er persönlich auch mal den Wasserhahn auf und tauchte die Hand ins Wasser. Er drückte seine Zufriedenheit damit aus, dass das Wasser aus dem Hahn gut fließt, und sagte, es wäre gut, wenn auch in gewöhnlicher Zeit das Wasser ohne Stockung geliefert wird. Dann fragte er nach der Zahl der Familienangehörigen und Zimmer. Er hörte die Antwort, dass die Familien fünfköpfig ist und die Wohnung fünf Zimmer hat, und sagte, dann könnten die fünf Familienangehörigen jeweils in einem Zimmer voneinander getrennt

schlafen, und half der greisen Frau, sich aufs Sofa zu setzen.

Er setzte sich zwanglos auf den Fußboden des Zimmers und erkundigte sich beim Hausherrn nach dem Beruf der Familienangehörigen.

Er hörte die Antwort, dass das Ehepaar und zwei Töchter außer dem in der Armee dienenden Sohn Lehrer sind, und gab Hinweise in Bezug auf die Bildungsarbeit, indem er bemerkte, dass solche Familie, deren Angehörige alle Lehrer sind, ihresgleichen suche.

Dann befühlte er mit der Hand den Fußboden des Zimmers und machte sich Sorgen darum, ob die Zimmer im Winter nicht kalt sein könnten.

Er sagte, er müsse mit Hausbewohnern mal Gespräch führen, ob sie im Leben nicht Unbequemlichkeiten haben, zumal sie nach dem Einzug in diese neue Wohnung gewisse Zeit lang gewohnt haben, und könne davon erfahren, wie die Hausstruktur ist, ob die Bauausführung exakt vorgenommen wurde oder nicht, ob die Möbel ihnen gefallen, wenn er den Worten der Hausherrn zugehört habe. Das Ehepaar danksagte ihm, dass es keine Unbequemlichkeiten im Leben habe und nicht einmal im Traum daran gedacht hätte, diese ausgezeichnete Wohnung zugewiesen zu erhalten. Kim Jong Un sagte voller Genugtuung, die Wohnung sei wirklich gut, wenn die Hausbewohner sie für gut befinden, auch ihm gefalle sie sehr.

Nach einer Weile sagte er, dass er auch eine Schachtel

Streichhölzer mitgebracht habe, weil es eine von Generation zu Generation überlieferte Sitte ist, die in neue Wohnung umgezogene Familie mit einer Schachtel Streichhölzer zu besuchen, überreichte dem Hausherren sie und schenkte ihm ein Glas Wein ein, ihm ein glückliches Leben wünschend.

Das Familienoberhaupt sagte mit dem von Kim Jong Uns Liebe erfüllte Glas in beiden Händen ehrerbietig wie folgt: „Hochverehrter Kim Jong Un! Vielen Dank". Der Gast sagte, er habe einen Farbfernseher, einen Satz Geschirre und Kinderbücher mitgebracht, weil er heute nicht nur mit einer Schachtel Streichhölzer hierher kommen konnte.

Dann machte er den Karton auf, wo die „Märchenbände Meisterwerke der Welt" sind, und blickte die Familienangehörigen an. Er sagte bedächtig, diese Familie habe keine Kinder, die Märchenbücher zu lesen haben, und soll daher sie gut aufbewahren und den Enkeln oder Enkelinnen geben, wenn sie das Licht der Welt erblickt haben.

Es geschah, als Kim Jong Un einen Karton mit Geschirren öffnete. In dem Augenblick, in dem die Hausherrin die sauberen Geschirre sah, stieß sie ein Jubelschrei „Oh, wie schön!" aus. Solche Gemütsentladung einer Frau, die Haushalt führt, war unvermeidbar. Nach dem Umzug in neue Wohnung hatte sie das Herz, die schön eingerichtete Küche mit neuen Geschirren zu versehen. Als sie die formschönen verschiedenen Geschirre anblickte, stieß sie aus Freude instinktiv Jubelrufe

aus. Er sah mit freudigem Blick die Hausherrin und ließ den Fernseher hereinholen. Er hörte die Worte des Hausherrn, dass seine alte Mutter gern fernsieht, und bemerkte, der Fernseher könnte vielleicht zu groß sein und die Großmutter könnte sich hier auf diesem Sofa die Fernsehsendungen ansehen. So kümmerte er sich sorgfältig sogar um die Sitzplätze der Familienangehörigen. Hernach schätzte er hoch ein, dass in dieser Familie nicht nur die Eltern, sondern auch zwei Töchter als Lehrer tätig sind, während man in der Gesellschaft die erwachsenen Kinder in andere Bereiche schickt, weil derzeit das Berufsleben als Lehrer schwierig ist, und die Pädagogen die Patrioten sind, die für die Zukunft des Vaterlandes still ihr Gewissen einsetzen unabhängig davon, ob sie anerkannt bzw. gewürdigt werden oder nicht. Er ließ sich dann mit den Familienangehörigen zum Andenken fotografieren und verließ die Wohnung.

Danach fanden in dieser Familie bedeutungsvolle Hochzeiten statt und kamen die Leser der „Märchenbände Meisterwerke der Welt" zur Welt.

An jenem Tag besuchte Kim Jong Un nicht nur diese Familie, sondern auch die Wohnung Nr. 2 im zweiten Stock und die Wohnung Nr. 1 im ersten Stock, erkundigte sich danach, ob die Bewohner in neuen Häusern Unbequemlichkeiten haben, schenkte den Hausherren Wein ein und machte ihnen Geschenke.

Jubelrufe auf dem Inselwachposten

Am 9. März 2012 legte Kim Jong Un in der noch dunklen Morgenfrühe einen langen Weg zurück und kam an einem Kai an. Dann fuhr er in einem Kriegsschiff auf die Insel Cho.

Ununterbrochen rollende haushohe Wellen und über das Deck stürzende starke Wasserspritzen…

Vom starken Seewind flatterte seine Kleidung wie eine Fahne.

Haushohe Wellen schlugen an die Seiten des Schiffs, als wollten sie kleine Boote auf einen Ruck umwerfen. Aber Kim Jong Un blickte mit gewöhnlicher Miene in die Runde, als ob er vor solchen tobenden Wogen nicht sonderlich erschrecke.

Die Kommandeure sagten ihm voller Sorge:

„Wir bitten Sie, während der Schifffahrt bis zur Insel Cho sich in der Kapitänskajüte zu entspannen."

„Es ist kalt, und zudem weht ein starker Wind."

Er sagte, er wolle mit den Matrosen fahren und sich dabei nach dem Stand der Gefechtsbereitschaft dieses Schiffes erkundigen und freue sich am besten, wenn er mit den Armeeangehörigen zusammen ist, und bestieg den Kommandoturm.

Als das Schiff mit dem Gast auf der Insel Cho eintraf, bro-

delte die ganze Insel in Hochgefühl.

Er drückte den Kommandeuren der Truppenabteilung, die ihn mit militärischem Gruß bewillkommneten, die Hand und sagte, er sei gekommen, um die die Posten der vorderen Front des Westmeers zuverlässig schützenden Wachsoldaten auf dieser Insel Cho zu sehen.

An diesem Tag drückte er seine Erwartung aus, dass sich die hiesigen Wachsoldaten auf dem Weg zur Verteidigung des sozialistischen Vaterlandes stets rühmenswerte Militärverdienste erwerben werden, übergab ihnen ein Fernglas und ein automatisches Gewehr zum Andenken und ließ sich mit ihnen zur Erinnerung fotografieren.

Nach der Fotoaufnahme winkte er den Soldaten zu und tat Schritte. Er sah zufällig die Offiziersfrauen, die am Bergfuße außerhalb der Kaserne auf- und abspringend auf ihn Hochs ausbrachten.

Er sagte: Die Familienangehörigen der Offiziere der hiesigen Abteilung da auf dem Hügel rufen Hurra auf mich. Die Offiziersfrauen dieser Abteilung kamen mit ihren Ehemännern in diese entlegene Insel und setzen auch unter den schwierigen Lebensbedingungen alles für das Leben der Soldaten ein. Wie kann ich denn nur mit der Hand ihnen zum Abschied zuwinken und zurückfahren? Ich will mich auch mit ihnen zum Andenken fotografieren lassen. Lassen Sie sie schnell zusammenkommen. Er erhob eine Hand und winkte sie schnell herbei.

Die Offiziersfrauen riefen Hurra, kamen zu ihm angerannt und schmiegten sich wie Kinder an ihn. Er ließ sich auch mit ihnen zum Andenken fotografieren.

An jenem Tag benutzte er viel Zeit, um sich nach der Lage der Kampfübungen und des militärischen Dienstes der Armeeangehörigen auf der Insel Cho zu erkundigen.

Schließlich machte er sich erst dann auf den Rückweg, nachdem die Mittagsmahlzeit weit vorüber war.

Die Armeeangehörigen und die Familienangehörigen der Offiziere der ganzen Insel waren auf den Beinen.

Auf dem Kriegsschiff sagte er mit Blick auf die Soldaten und Familienangehörigen der Offiziere, die den Abschied von ihm bedauerten, den Funktionären: Die Marinesoldaten sind auf dem Kai zusammengekommen und jubeln uns zu und auf den Hügeln der Insel Cho schreien die Armeeangehörigen und die Frauen und Kinder der Offiziere hurra. Wir alle sollten ihnen zuwinken, bis sie außer Sicht sind. Mit diesen Worten winkte er ihnen lange zu.

Größtes Vertrauen zu Offiziersfrauen

Am 8. Dezember 2014 erlebte Kim Jong Un mit den Teilnehmerinnen des 2. Aktivistentreffens der Offiziersfrauen der KVA die Gesamtvorführung der Laienkünstlergruppen der

Offiziersfrauen der KVA, die beim 5. Wettbewerb der Laienkünstlergruppen der Offiziersfrauen der KVA in der 2. Runde bestanden hatten, und hielt dann eine historische Rede.

An diesem Tag sagte er: Ich bin sehr dankbar dafür, dass Sie, Frauen und Mütter meiner lieben Waffenbrüder, mich begeistert bejubelt haben, und für Ihre sauberen Herzen, mit denen Sie an unsere Partei fest glauben und ihr folgen, und habe von Ihrem ungewöhnlichen revolutionären Enthusiasmus und Optimismus einen großen Impuls bekommen. Ich bin an diesem Rednerpult erschienen, um Ihnen unbedingt meine Dankesgrüße zu entbieten. Und dann beglückwünschte er herzlich alle Teilnehmerinnen.

Er bemerkte begeistert: Der Gedanke daran, dass Sie, derart willensstarke, warmherzige, freundliche und zuverlässige Genossinnen, eben Frauen meiner lieben Waffenbrüder, gutherzige Mütter unserer Nachkommenschaft, die die Zukunft unserer großen Nation auf den Schultern tragen wird, und zuverlässige Unterstützerinnen der Revolution sind, die im selben Schützengraben mit Ihren Männern mit der Waffe in der Hand unsere Revolution verteidigen, ja ewige Feldköchinnen unserer Revolution sind, bestärkt mich in meiner Zuversicht, dass der Sieg der koreanischen revolutionären Sache schon feststeht.

Im Weiteren sagte er, er habe sich wiederum davon überzeugen können, dass unsere revolutionären Streitkräfte nicht deshalb stark seien, weil sie über mächtige moderne Schlag-

mittel verfügen, sondern deshalb, weil solche Unterstützerinnen ihren Ehemännern beistehen, weshalb die Volksarmee auch unter jeglichen Wechselfällen unerschütterlich die Partei und die Revolution standhaft verteidigt und dabei ihrer erhabenen Mission und Aufgabe vor der Zeit und der Geschichte vollauf gerecht wird.

In Ihren Blicken höre ich, so fuhr er fort, Ihre wortlose Stimme der Erwartungen, wobei ich mich dabei dazu entschlossen habe, keinen Augenblick Ihr Vertrauen und Ihre Erwartungen zu vergessen und als Oberster Befehlshaber unsere revolutionären Streitkräfte, die Bewaffnung Ihrer lieben Ehemänner und Kinder, zum ewigen Sieg besser zu führen. Und es ist ein großer Stolz unserer Partei und unseres Vaterlandes, ein solches Heer von willensstarken und großen Revolutionärinnen wie Sie zu haben. Er sagte: **„Ich vertraue Ihnen, den Töchtern und den Schwiegertöchtern unserer Partei, voll und ganz das Leben der Angehörigen unserer Volksarmee an, die meine Waffenbrüder, Ihre Ehemänner und Kinder sind, welche durch nichts in der Welt ersetzbar sind.“**

Abschließend sagte er herzlich, er hoffe, dass sie alle gesund und voller Eintracht immer ihren Ehemännern und Kindern großen Beistand leisten werden. Er entbiete den Teilnehmerinnen des 2. Aktivistentreffens der Offiziersfrauen der KVA und allen anderen Offiziersfrauen Kampfesgrüße. In dem

Treffenssaal erklang das Weinen der Aufregung und hallten Hochrufe wider.

Selbstloser Dienst am Volk

Verfasser: Ri Yong Ok

Redaktion: Thak Song Il, Pak Song Il

Übersetzer: Ri Kyong Su, Ri Myong Jun

Herausgeber: Verlag für Fremdsprachige Literatur, DVR Korea

Herausgabe: Juni Juche 110 (2021)

E-mail:flph@star-co.net.kp

http://www.korean-books.com.kp


ISBN 978-9946-0-1993-2
9 789946 019932 >